

Angler wollen Domizil erweitern

Gemeinderat befürwortet Ausbau zusätzlichen Dachraums im Colnrader Dorfgemeinschaftshaus

Von Jürgen Bohlken

COLNRADE ■ Der Fischereiverein Colnrade will sein Domizil im Obergeschoss des Colnrader Dorfgemeinschaftshauses erweitern und unterm Dach den Bereich zwischen der zweiten und der dritten Ständerreihe isolieren und verkleiden. Die Petrijünger hätten dann geschätzte 20 bis 25 Quadratmeter zusätzlichen Raum zur Verfügung, der durch eine Falttür abgetrennt werden soll.

Auch der Einbau eines Dachfensters schwebt dem Vereinsvorstand vor. Auf die Installation einer Heizung in dem zusätzlichen Dachraum wollen die Angler indes verzichten. Alle Arbeiten sollen

nach Auskunft des Vorsitzenden Dieter Klirsch in Eigenleistung ausgeführt werden. Die Aufwendungen für das Material müsste der Verein selbst übernehmen. „Der Gemeinde Colnrade entstehen keine Kosten“, unterstrich Dieter Klirsch am Montag im Gespräch mit der Kreiszeitung. Am 7. Februar kommenden Jahres befasst sich die Jahreshauptversammlung mit dem Vorhaben. Geben die Mitglieder „grünes Licht“, könnten die Arbeiten vielleicht sogar noch im Februar beginnen, so der Vorsitzende.

Klirsch selbst hatte 1996 mit dem damaligen – inzwischen verstorbenen – Colnrader Bürgermeister Werner Helms einen Nutzungsver-

trag für die Räumlichkeiten im Dorfgemeinschaftshaus mit 25-jähriger Laufzeit ausgearbeitet. Wegen der Erweiterungspläne des Fischereivereins bedarf es nun eines Änderungsvertrages. Dazu – wie auch zum Ausbau selbst – hat der Rat am Montag sein Okay gegeben.

Bislang fordert die Gemeinde Colnrade von den Vereinen, die das Dorfgemeinschaftshaus nutzen, keine Beteiligung an den Bewirtschaftungskosten ein. Die Petrijünger leisten aber seit langem einen freiwilligen Beitrag: Jahr für Jahr zweigen sie 300 Euro aus dem Erlös ab, den sie beim Verkauf von Fisch auf dem Hökermarkt erzielen, und spenden die Summe der Ge-

meinde. Der Zweck ist festgelegt: Das Geld fließt zu gleichen Teilen in die Pflege der drei Dorfplätze in Colnrade, Beckstedt und Holtorf.

Der Rat diskutierte am Montag im Zusammenhang mit dem Ausbau-Antrag der Petrijünger darüber, ob der Fischereiverein verpflichtet werden sollte, zusätzlich 200 Euro im Jahr draufzusatteln. Ratsherr Dietrich Kirchhoff wünschte sich eine Übereinkunft auf freiwilliger Basis. Er sprach sich dagegen aus, einen Extra-Obolus vertraglich zu fixieren.

Der zweite Vorsitzende des Fischereivereins, Bernd Meyer, signalisierte die grundsätzliche Bereitschaft, die jährliche Spende zu erhöhen. Dieter Klirsch machte

unterdessen darauf aufmerksam, dass die Angler beim Hökermarkt auch ein finanzielles Risiko eingingen. Kämen wegen schlechten Wetters deutlich weniger Besucher als erhofft, so bliebe der Fischereiverein auf etlichen Fischbrötchen sitzen. Die Gemeinde will nun die Spendenhöhe mit den Petrijüngern „aushandeln“. Eine vertragliche Regelung ist nicht vorgesehen.

Ortsbrandmeister Günter Wachendorf wollte in der Einwohnerfragestunde zu Beginn der Sitzung wissen, ob im Zuge des Ausbaus auch der Unterrichtsraum der Feuerwehr „überbaut“ werden solle. Dieter Klirsch beantwortete dies mit einem klaren „Nein“.